

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung und die erkenntnisleitenden Thesen der Arbeit	9
1.	Einleitung	9
1.1	Meine Motivation	9
1.2	Das gesellschaftliche Interesse	9
1.3	Das wissenschaftliche Interesse	10
1.4	Das Interesse der realen Praxis sozialer Arbeit	10
1.5	Der Entwurf des Untersuchungsvorhabens, die Untersuchungsmethode und das Untersuchungsinteresse	10
1.6	Das Auswertungsverfahren	11
1.7	Der Aufbau der Arbeit	11
2.	Die erkenntnisleitenden Thesen der Arbeit	12
II.	Die wissenschaftstheoretischen und drogenpolitischen Grundlagen	15
3.	Der drogenpolitische Kontext	15
3.1	Die Drogenpolitik der Bundesregierung bis Juni 1999	15
3.1.1	Einführung	15
3.1.2	Ein kulturhistorischer Abriß zum Drogengebrauch	15
3.1.3	Die Drogenmythen, das Krankheitsparadigma und die Philosophie als Argumentation und drogenpolitische Legitimation	18
3.1.4	Die bundesdeutsche Drogenpolitik: Rauschgiftbekämpfung und Abstinenzparadigma	26
3.1.5	Die kriminalisierten Substanzen, gesellschaftliche Abwehrhaltung und gesundheitlichen Aspekte	29
3.1.6	Der Schaden für die Allgemeinheit	31
3.1.7	Die eigentlich Profitierenden	33
3.1.8	Fazit	35
3.2	Die neue Drogenpolitik der Bundesregierung seit Juni 1999	36
3.2.1	Einleitung	36
3.2.2	Die Konsumräume in der neuen Drogenpolitik	38
3.2.3	Die Substitution in der neuen Drogenpolitik	38
3.2.4	Die Prävention in der neuen Drogenpolitik	41
3.2.5	Der Einbezug legaler Drogen in die neue Drogenpolitik	46
3.2.6	Die Drogenforschung in der neuen Drogenpolitik	47
3.2.7	Meine Beurteilung der Neuerungen in der Drogenpolitik	48

4.	Die neuere Forschung und akzeptierende Drogenarbeit	59
4.1	Die Drogenforschung und Entwicklung von Forschungsperspektiven . .	59
4.1.1	Die Kritik an Drogenhilfe, Drogenforschung und Drogenpolitik	60
4.1.2	Die ersten Schritte in eine neue Forschungsrichtung	61
4.1.3	Die neuere bundesdeutsche Drogenforschung.	63
4.1.4	Fazit	67
4.2	Die akzeptanzorientierte Drogenarbeit	68
4.2.1	Die soziopolitischen Bedingungen zur Durchsetzung akzeptanzorientierter Konzepte	68
4.2.2	Die Prämissen und Ziele akzeptierender Drogenarbeit	70
4.2.3	Der Stellenwert und die Funktion akzeptierender Drogenarbeit	72
4.2.4	Die Methoden und Effektivität akzeptierender Drogenarbeit	72
4.2.5	Die drogenpolitischen Konsequenzen eines akzeptanzorientierten Handlungsmodells	74
4.2.6	Die Legalisierungsmodelle in der akzeptanzorientierten Debatte	75
4.2.7	Fazit	76
5.	Die frauenspezifische Drogenforschung und der feministische Diskurs.	77
5.1	Die Entwicklung frauenspezifischer Suchtforschung	77
5.2	Das weibliche Suchtgenese-konzept aus feministischer Sicht	78
5.3	Zur besonderen Bedeutung des weiblichen Drogengebrauchs	80
5.4	Die Kritik von akzeptanzorientierten Fachfrauen am feministischen Suchtmodell.	81
5.5	Ein Vergleich der drogentheoretischen Modelle	83
5.6	Der aktuelle Forschungsstand in der qualitativen Frauendrogenforschung und die Forderungen nach frauenspezifischen Drogenhilfeangeboten	88
III.	Der methodische Aufbau und die Untersuchungsergebnisse.	93
6.	Die Datenerhebung	93
6.1	Die Untersuchungsmethode.	93
6.2	Das erkenntnisleitende Interesse und die Analyseinstrumente	95
6.3	Die Kontaktaufnahme	100
6.4	Die Interviews	101
7.	Die Untersuchungsergebnisse	102
7.1	Die Auswertung der biographischen Standarddaten, Typisierungen der Interviewfrauen und Handlungsmodellüberprüfung	102
7.1.1	Das Alter der Interviewfrauen	103

7.1.2	Der Familienstand, die aktuelle Lebenssituation und gegenwärtige finanzielle Lage der Interviewfrauen	103
7.1.3	Die Wohnsituation der Interviewfrauen	107
7.1.4	Zwischenfazit	107
7.1.5	Die Therapieerfahrungen, Kontakte zur Beratungsstelle und die vergangenen und gegenwärtigen Drogenkonsumphasen der Interviewfrauen	108
7.1.6	Die Methadonsubstitution der Interviewfrauen	112
7.1.7	Die soziale Herkunft der Interviewfrauen	113
7.1.8	Fazit	114
7.2	Die qualitative Auswertung der Interviewtexte und Analyseinstrumente	116
7.3	Das methodische Vorgehen	117
7.3.1	Die Kernkategorien und Schlüsselkategorie	119
7.3.2	Die subjektiven Vorstellungen von einem frauenspezifischen Angebot der Drogenberatungsstelle	123
7.3.3	Das systemische Mehrebenenmodell der Entklientifizierung	126
7.3.4	Die subjektiven Vorstellungen von der spezifischen Angebotsstruktur und ihrer Funktion als Stützsystem	127
7.4	Die Dateninterpretation als analytische Geschichte	133
7.4.1	Der Aspekt: Selbstwertgefühl und Anerkennung	134
7.4.2	Der Aspekt: Drogenpolitisch-gesellschaftlicher Kontext, persönlicher Kontext und Risiken	138
7.4.3	Der Aspekt: Bewältigung des wahrgenommenen Risikos	140
7.4.4	Der Aspekt: Interaktion im Kontext der Wechselwirkung von drogenpolitisch – gesellschaftlichem und persönlichem Kontext	141
7.5	Der Entwurf der Theorie	145
7.6	Ein exemplarisches Beispiel: Carina – kontrollierte Gebraucherin: „Ich will dazu gehören“	147
7.7	Die gruppenspezifischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Untersuchungsgruppe und Handlungsmodellüberprüfung	162
IV.	Der Schlußteil.	165
8.	Die Hypothesendiskussion.	165
9.	Das gegenwärtige Angebot der Drogenberatungsstelle	168
10.	Fazit	170
11.	Die Konturen eines Praxiskonzepts	173
11.1	Die Arbeitsebene der Beziehungsarbeit	174
11.2	Die Arbeitsebene der methodisch-fachlichen Arbeit	176

11.2.1 Die soziale Beziehungsgleichwertigkeit als Ergebnis der Datenauswertung	176
11.2.2 Die Entwicklung praxisbezogener Handlungsregeln auf der Grundlage des theoretischen Untersuchungsergebnisses	176
11.2.3 Der gegenwärtige Zustand: Nicht erfüllte soziale Bedürfnisse als Folge asymmetrischer Beziehungsrelationen.	178
11.2.4 Die systematisch-prozessuale Entwicklung einer bedürfnisorientierten symmetrischen Beziehungsstruktur	181
11.3 Ausblick.	184
V. Literaturverzeichnis	187

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Kernkategorien und Schlüsselkategorie	121
Abbildung 2: Subjektive Vorstellung von einem frauenspezifischen Angebot der Drogenberatungsstelle	125
Abbildung 3: Systematisches Mehrebenenmodell der Entklientifizierung	128
Abbildung 4: Subjektive Vorstellungen von der spezifischen Angebotsstruktur und ihrer Funktion als Stützsystem	130
Abbildung 5: Datenauswertungsprozess und Ergebnis als theoretische Grundlage zur praxisbezogenen Entwicklung sozialer Beziehungsgleichwertigkeit durch symmetrische Beziehungsgestaltung.	175
Abbildung 6: Theoretische Umsetzung des analytischen Untersuchungsergebnisses in praxisbezogene Handlungsregeln	177
Abbildung 7: Gegenwärtige Situation nicht erfüllter sozialer Bedürfnisse - als Folge asymmetrischer Beziehungsstrukturen	179
Abbildung 8: Systematische – prozessuale Entwicklung einer bedürfnisorientierten, symmetrischen Beziehungsstruktur	183
Abbildung 9: Elemente der Praxiskonzeption	185

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Biographische Standarddaten	104/5
Tabelle 2: Aufgliederung der Untersuchungsgruppe nach spezifischen Merkmalen	162